



LIMBACHER RUNDEN – Wandern at its best!

Die LIMBACHER RUNDEN (LR) sind ein Angebot des Kultur- und Verkehrsverein (KuV) des Westerwälder Wanderdorfes Limbach (PLZ 57629). Die LR im Steckbrief:

- über **20 (!) Rundwanderwege** zwischen 3 und 25 km
- rund **300 km** reinstes Wandervergnügen in waldreichem Mittelgebirge
- natürlich dabei: **Westerwald-Steig, Druidensteig, Marienwanderweg** und, und, und...
- aber auch: Wandern auf namenlosen Wegen und **naturnahen Pfaden**
- **kulturelle Highlights** wie Kloster Marienstatt, Barockstadt Hachenburg oder Besucherbergwerk Bindweide
- **Natur pur**, z.B. komplettes Landschaftsschutzgebiet Kropbacher Schweiz und Naturwaldreservat Nauberg
- Flyer mit **detaillierter Wegbeschreibung** und allen Infos zur Tour - rund um die Uhr erhältlich am **Info-point** Haus des Gastes* und im **Internet**.
- **auch geführt** ein Genuss: „Runde des Monats“, von April bis Oktober (4. Sonntag im Monat)

Veranstaltungshinweise

April bis Oktober

Natur & Kultur-Radwanderungen (geführt)
2. Sonntag/Monat, 9.30 Uhr, ab Haus des Gastes*

„Wandern, aber stramm!“ (geführte LR)

4. Sonntag/Monat, 13.00 Uhr, ab Haus des Gastes*

November – März

Vortragsreihe „Heimat unter der Lupe“

3. Montag/Monat, 19.00 Uhr, im Haus des Gastes*

*Haus des Gastes: Hardtweg 3, 57629 Limbach

Fragen – Infos – Lob & Tadel:

E-Mail: info@kuv-limbach.de

Fon: 0151 22 07 43 23

www.kuv-limbach.de

Stand: April 2017

33 5-Blicke-Tour



Länge:	14,0 km	Gehzeit:	4:15 h
---------------	---------	-----------------	--------

Verlauf

Haus des Gastes – Kappanöll – Lützelauer Mühle – Aussichtspunkt Hartenberg – Hohe Ley – Schiefergrube – Asterter Kirchweg – Schöne Aussicht – Marienstatt – Streithausen – Bergkreuz Atzelgift – Leimbachtal – Haus des Gastes

Höhepunkte

5 Blicke – Dachschiefergrube – Kloster Marienstatt

Einkehrmöglichkeiten

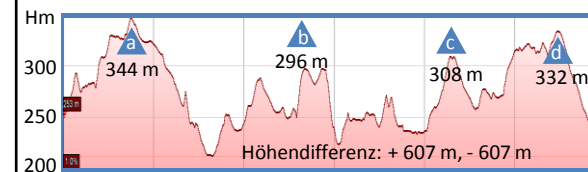
Limbach (am Wochenende) – Marienstatt

Tipps und Hinweise

Sie wandern auf **eigene Gefahr!** - feste Schuhe erforderlich – teils unbefestigte Pfade – matschige Passagen möglich – bitte Hunde anleinen und Wege nicht verlassen

Download aller Touren: www.kuv-limbach.de

Höhenprofil



Genutzte Markierungen



Marienwanderweg



Kölner Weg



Westerwald-Steig



Druidensteig

1

Wir starten die mit einigen steilen Anstiegen gespickten 5-Blicke-Tour am **Haus des Gastes** (Hardtweg 3) und gehen den Hardtweg rechts das kurze Stück bis zur Bergstraße. Nach links geht es sofort ca. 250 m steil bergauf bis zu einer scharfen Rechtskurve. Dort biegen wir nach links in den Wald ab. Nach nur gut 50 m verlassen wird diesen „Fahrspurenweg“ nach links, ignorieren den linken Abzweig unmittelbar danach und wandern stattdessen den Weg geradeaus hinauf. Nach etwa 1 km erblicken wir zur Linken dann auch schon das Kreuz der **Kappanöll**, unserem ersten Aussichtspunkt mit tollem Panoramablick auf Limbach.

Etwa 200 m nach der Kappanöll stößt der Weg auf einen Querweg. Diesem folgen wir wellenförmig ansteigend nach rechts und stoßen kurz nach einer 90° Linkskurve erneut auf einen Querweg, dem wir nach links folgen. An der nächsten Kreuzung halten wir uns halbrechts (an der Bank vorbei; nicht scharf rechts!). Nach knapp 100 m, der Weg macht einen Rechtsknick, gehen wir geradeaus weiter auf einen weniger befestigten Weg. Dieser endet alsbald auf einem Querweg, dem wir nach links folgen. Alle Abzweigungen ignorierend kommen wir nach ca. 400 m an eine größere Kreuzung mit einer **zeltförmigen Schutzhütte**. Wir überqueren die Kreuzung und nehmen den Weg rechts an der Schutzhütte vorbei. Erst eben, dann bergab treffen wir nach ca. 1 km auf einen Querweg und gehen dort und auch 100 m weiter jeweils links. Weiter (leicht) bergab wandernd stoßen wir nach ca. 200 m auf die **K 19** (Verbindung Limbach – Heimborn), der wir nach links folgen. Nach etwa 300 m biegen wir auf Höhe der **Lützelauer Mühle** (siehe Infobeilage) rechts ab in den Wald und folgen dann der Beschilderung Marienwanderweg den Berg hinauf. Oben angekommen wandern wir auf dem Marienwanderweg geradeaus über die Kreuzung und folgen nach ca. 100 m der Beschilderung links hinauf auf einen Pfad zum **zweiten Aussichtspunkt**. (Spätestens) jetzt haben wir uns eine erste Rast verdient, bei der wir uns am Blick auf Heuzert und Marzhausen erfreuen können.

2

Vom Aussichtspunkt wandern wir die ca. 100 m zurück bis zur Kreuzung und folgen dort diesmal der Beschilderung „K“ (= **Kölner Weg**) rechts hinauf Richtung Astart. Das „K“ weist uns nun zunächst den Weg durch den Wald bis zur Kreuzung der Straßen **K 19 und K 20** (Verbindungen Limbach – Heimborn bzw. Astart). Von dort gehen wir ca. 250 m über die Straße Richtung Limbach, biegen dann, jetzt dem „W“ des **Westerwald-Steigs** folgend, rechts ab hinauf zu unserem nächsten Ziel, der **Hohen Ley**. Diese erreichen wir bereits nach wenigen Minuten, indem wir nach ca. 200 m dem „W“ in einer scharfen Linkskurve geradeaus auf einen Pfad in den Wald folgen.

Nachdem wir uns am herrlichen Blick auf Astart erbaut haben, führt uns das „W“ auf dem Pfad nach rechts weiter durch den Wald zum nächsten Highlight: der **Dachschiefergrube Assberg** (siehe Infobeilage). Den Abstieg unter Tage sollte man sich nicht entgehen lassen! Ab der Schiefergrube folgen wir nun dem **Druidensteig** bis kurz vor Marienstatt. Dieser führt uns zunächst auf einem **Treppenpfad** über 111 Stufen durch den Tagebau der Grube hinab ins Tal der **Großen Nister** (siehe Infobeilage). Unten angekommen gehen wir kurz rechts und folgen dem Druidensteig dann links hinunter über den Bach. Nach einem knackigen Anstieg leitet uns der Steig über den **Asterter Kirchweg** nach links Richtung Marienstatt. Kurz vor Marienstatt zweigt der Druidensteig nach links hinunter auf einen Waldpfad ab. Wir aber marschieren noch gut 100 m weiter bis zu einer großen

Kreuzung. Hier biegen wir rechts und dann sofort wieder steil hinauf links ab. Nach anstrengenden rund 300 m kommen wir an eine Kreuzung. Hier halten wir uns links und folgen dann sofort der Beschilderung „Schöne Aussicht“ wieder nach links auf einen flachen **Pfad**. Auf diesem erreichen wir nach ca. 150 m die „**Schöne Aussicht**“ und werden mit einem fantastischen Panoramablick auf das Zisterzienserkloster Marienstatt und das ferne Hachenburger Schloss für den anstrengenden Aufstieg belohnt. Wir stehen übrigens an der einzigen Stelle, an der man Kloster und Schloss gleichzeitig im Blick hat.

Von der „Schönen Aussicht“ gehen wir den gleichen Weg zurück steil hinunter bis zur großen Kreuzung. Dort wandern wir jetzt noch das kurze Stück rechts hinunter und erreichen über die alte Steinbrücke das **Kloster Marienstatt** (siehe Infobeilage), für das es eine eigene Limbacher Runde gibt, die eine angemessene Zeit zur Besichtigung lässt. Heute reicht es aber immerhin für einen ersten Überblick und vielleicht noch eine zünftige Einkehr in die **Klostergaststätte**. Durch den Rundbogen, an Laden (nebenan **öffentliches WC**) und Barockgarten vorbei laufen wir bis zur **Basilika**, wenden uns dort nach links - nein, Sie haben recht, wir gehen wenigstens kurz hinein -, passieren den Mönchsfriedhof und stoßen an der **Großen Nister** erneut auf den Westerwald-Steig.

3

Wir verlassen Marienstatt an der Großen Nister entlang flach nach rechts Richtung Streithausen. Dem **Westerwald-Steig** folgend wenden wir uns bald nach einem kurzen Anstieg rechts hinauf von der Großen Nister ab, weiter Richtung Streithausen. Nach etwa 200 m zweigt der Westerwald-Steig nach rechts hinauf auf einen Waldpfad ab. Wir aber gehen geradeaus, stoßen aber nach einigen weiteren steilen Metern auf dem **Streithausener Kirchweg** am Waldrand wieder auf ihn. Diesmal folgen wir dem „W“ geradeaus über den Hügel hinunter nach **Streithausen**, überqueren die Hauptstraße und verlassen den Steig unterhalb der **Firma Poly-Nister-Plastik** kurz danach an der nächsten Abzweigung nach rechts hinunter Richtung Atzelgift. An der asphaltierten Straße gehen wir nach links zur Kempfmühle (= Streithausener Mühle) und überqueren dabei die **Kleine Nister** (siehe Infobeilage). Nach Durchqueren des Hofes der **Kempfmühle** folgen wir dem Wegweiser rechts Richtung Atzelgift. Die Kleine Nister begleitet uns nun ca. 500 m bis zur **Waldkapelle Atzelgift**. Dort gehen wir ca. 300 m links den Berg hinauf bis zu einer Kreuzung. Hier wenden wir uns nach rechts und erblicken nach wenigen Metern zur Rechten auch schon unser letztes Ziel, das imposante **Atzelgifter Bergkreuz**. Wir genießen die tolle Aussicht auf und über Atzelgift und wandern dann zurück nach Limbach.

Hierzu gehen wir zunächst zurück zur Kreuzung und überqueren diese diesmal geradeaus. An der nächsten Kreuzung folgen wir unserem Weg weiter nach links hinunter und nach ca. 150 m rechts den Berg hinauf. Etwa 100 (!) m nach einer lang gezogenen Rechtskurve verlassen wir den befestigten Schotterweg nach links auf einen unbefestigten Weg. Zunächst flach, dann bergab laufend erblicken wir schon bald die ersten Häuser von Limbach und belohnen uns gegen Ende unserer Tour nochmals mit einem letzten wirklich traumhaften Blick auf Limbach, von dem nicht wenige sagen, es sei der schönste. Immer geradeaus weiter bergab geht unser Weg in einen asphaltierten Weg über, der uns in den Ort auf die Straße „**Hofgarten**“ führt. Weiter bergab geht es über den **Lehmbachweg** zur **Bergstraße**, der wir scharf rechts hinauf zum **Hardtweg** zu unserem Start- und Zielpunkt, dem **Haus des Gastes**, folgen. 5 auf eine Streich – Hut ab!

Kleine Nister (Fortsetzung)

657 m ü. NN nur 3 m höheren Fuchskaute). An Nisterberg, Lautzenbrücken und Mörlen/ Nauroth vorbei erreicht sie Luckenbach, passiert Atzelgift und Streithausen und fließt dann mitten durch Limbach über die Lützelauer Mühle um nach 24,6 km nahe Heimborn beim „Deutschen Eck“ (202 m ü. NN) in die Große Nister zu münden.

(Quelle: www.wikipedia.org)

33

5-Blicke-Tour - Wissenswertes -

Lützelauer Mühle

Hier befand sich früher eine Wasserburg der Herren von Lützelau, die erstmals 1270 erwähnt wurde. 1826 wurden die Gebäude allerdings abgerissen und nur die 1756 erbaute Lützelauer Mühle blieb erhalten. Sie wird heute als Wohnhaus genutzt. (Quelle: www.wikipedia.org)

Dachschiefergrube Assberg

Diese ehemalige Dachschiefergrube, die größte im gesamten Westerwald, gehörte einst zum Kloster Marienstatt (heute zu Limbach). 1548 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Der Abbau endete 1803 mit der (vorübergehenden) Aufhebung des Klosters im Zuge der Säkularisation. Die Untertagegrube hat die Form einer Kapelle. Sie liegt 20 m tief im Felsen und ist bei freiem Eintritt rund um die Uhr zugänglich. Mit dem Schiefer dieser Grube wurden nachweislich die Dächer des Klosters Marienstatt und des Hachenburger Schlosses gedeckt. Im Eingangsbereich wird die harte Arbeit unserer Vorfahren sowie die spannende Geschichte der „Wiederentdeckung“ der Grube sehr anschaulich und ausführlich beschrieben. (Quelle: www.limbach-ww.de)

Große Nister

Die Große Nister entspringt im Hohen Westerwald etwa 1,7 Kilometer nordwestlich der Fuchskaute (= höchste Erhebung des Westerwaldes mit 657 m ü. NN) nahe Willingen auf einer Höhe von 563 m ü. NN.

U.a. über Emmerichenhain, Langenbach bei Bad Marienberg, Nistertal und Nister erreicht sie Marienstatt. Im hier beginnenden unteren Teil bis Helmeroth prägt die Große Nister die reizvolle Landschaft des Landschaftsschutzgebietes Kroppacher Schweiz mit idyllischen Orten wie Steinwingert, Alhausen oder Flögert, die ihren ursprünglichen dörflichen Charakter bewahren konnten.

Bei einer Luftliniendistanz von nur 7 km weist der mäanderförmige Verlauf zwischen Marienstatt und Helmeroth eine Länge von 26,5 km auf. Bei Wissen-Nisterbrück schließlich mündet die Nister wenige Kilometer hinter Helmeroth nach knapp 64 Kilometern auf einer Höhe von 143 m ü. NN in die Sieg. Interessantes zum Fisch- und Muschelbestand der Großen Nister unter www.argenister.de.

(Quelle: www.wikipedia.org, www.geopark-wlt.de)

Kloster Marienstatt

Die erste Gründung wurde 1212 durch eine gräfliche Güterschenkung rund 10 km entfernt auf dem hohen Westerwald ermöglicht. Weil die Schenkung angefochten wur-

Kloster Marienstatt (Fortsetzung)

de, beantragte der damalige Abt die Umsiedlung des Klosters. Eine zweite gräfliche Schenkung ermöglichte dies und der Legende nach wies ein im Winter blühender Weißdornstrauch der Gemeinschaft den heutigen Standort. 1227 siedelten die Mönche dann endgültig um. Nach einer sehr wechselvollen Geschichte feierte das Kloster 2012 mit einem Jubiläumsjahr sein 800-jähriges Bestehen.

2016 arbeiten und beten in dem weit über die Region hinaus bekannten und beliebten Zisterzienserkloster 11 Mönche (lateinisches Choralamt So 9.30 h, lateinisches Chorgebet u.a. 12.15 h (Sa 11.45 h), 17.30 h (Sa 16.30 h, So 15.30 h), 19.00 h). Das lebendige und unbedingt sehenswerte Kloster umfasst neben seinem „Herzstück“, der bedeutenden frühgotischen Basilika, diverse Klostergebäude, ein Brauhaus mit Restaurant, eine Buch- und Kunsthandlung, einen Barock- und Kräutergarten, ein Gästehaus sowie ein angesehenes altsprachliches Gymnasium. Zudem ist Marienstatt ein sehr beliebter Wallfahrtsort. (Quelle: www.abtei-marienstatt.de)

Kleine Nister

Die Kleine Nister entspringt im Hohen Westerwald auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Daaden südwestlich vom Stegskopf, der mit 654 m ü. NN zweithöchsten Erhebung des Westerwaldes (nach der mit